

GEWO[▲]INFO

Zeitschrift der GE-WO Osterfelder Wohnungsgenossenschaft eG

Grüne Aue Ackerfeld:

**47 bezahlbare
Genossenschaftswohnungen
in Sterkrade**

Seite 12



Liebe Mitglieder & Freunde der GE-WO,

das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu und die festliche Weihnachtszeit steht vor der Tür. Ein guter Moment, um innezuhalten, zurückzublicken und zugleich mit Zuversicht nach vorn zu schauen.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Besonders unsere Neubauvorhaben haben uns in diesem Jahr intensiv beschäftigt. Sie sind nicht nur wichtige Meilensteine für die Zukunft, sondern auch Zeichen dafür, dass wir gemeinsam gestalten, wachsen und Perspektiven schaffen. Im Februar dieses Jahres konnten wir bereits Richtfest an unserem Neubauvorhaben „Pankratiusviertel“ feiern. Mittlerweile schreitet der Innenausbau zügig voran, so dass wir mit einer Fertigstellung im Frühjahr 2026 rechnen. Dann wird auch das stationäre Hospiz Vinzenz Pallotti in die neuen Räumlichkeiten ziehen. Mit dem Ende der Baustelle ist dann auch die Vollsperrung der Kirchstraße endgültig Geschichte. Zeitgleich fiel der Startschuss für unser neues Wohnprojekt „Grüne Aue Ackerfeld“ in Sterkrade. Mehr erfahren Sie auf Seite 12.

Im Namen des gesamten GE-WO Teams wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, frohe Festtage im Kreise Ihrer Lieben und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2026.

Herzliche Grüße, Ihre

Wolfgang Hoffmann Rolf-Günter Kleine-Vogelpoth

Anzahlungen im Möbelhaus:

Eine
GESETZLICHE PFLICHT
gibt es nicht

Gerade Möbel- und Küchenhändler überbieten sich oft mit Rabatten. Vor Ort soll für eine Bestellung dann oft eine Anzahlung geleistet werden. Das muss man nicht mitmachen.

Um Kunden in die Läden zu locken, unternimmt der Möbel- und Küchenhandel so einiges. Zum Teil tobten in der Branche regelrechte Rabattschlachten. Und die Aussicht, bares Geld zu sparen, lockt viele Interessenten durchaus an. Dumm nur, wenn der Einrichtungs-Verkäufer, nachdem man sich für ein Produkt entschieden hat, zunächst mal eine Anzahlung fordert. Denn dann ist bares Geld zuerst mal weg.

Interessenten sollten wissen: für Anzahlungen gibt es keine gesetzliche Grundlage. Man ist also nicht dazu verpflichtet, Geldsummen vorzuschießen. Das Gesetz sieht ausschließlich vor, dass bei Lieferung gezahlt werden muss – nicht mehr und nicht weniger. Wenn also der Kaufvertrag des Händlers anderes verlangt, kann man ihn durchaus ablehnen – insbesondere dann, wenn es um 30, 40 oder mehr Prozent der Kaufsumme geht.

Immer bedenken: sollte der Möbelhändler in der Zwischenzeit Insolvenz anmelden, dann gäbe es im schlimmsten Fall nicht nur keine Lieferung. Auch die Anzahlung wäre futsch.

Fotos: © Stockcom / charlton bordo



- GE-WO intern
- Wohnen Einrichten
- Tipps Trends
- Rätsel Spaß

Inhalt

- 04 Personalien
- 05 Vertreterversammlung 2025
- Osterfelder Stadtfest:
Mitmachen erlaubt.
Mitfeiern erwünscht!
- 06 Gemeindefest
St. Marien Rothebusch
- 07 GE-WO beim Tag des offenen Denkmals an der Burg Vondern
- 100 Jahre Caritasverband Oberhausen e.V.:
- 09 Ein Grund zum Feiern!
- 50-Jahre GE-WO:
Langjährige Mitglieder geehrt!
- 10 Grüne Aue Ackerfeld:
- 12 47 bezahlbare Genossenschaftswohnungen in Sterkrade
- Kalk & Co:
14 Ist hartes Wasser schädlich?
- Unbezahlbares Ehrenamt:
16 Denn Taten sagen mehr als Worte
- Spiel und Spaß mit Sudoku und Co.:
20 Rätselhaft
- Balkonwettbewerb:
22 Preise für bunte Blütenpracht
- Internationales Jahr der Genossenschaften:
23 Die Genossenschaften feiern!
- Die GE-WO gratuliert:
23 Unsere Jubilare



PERSONALIEN



AUSBILDUNG

DIE GE-WO BILDET AUS!

Am 01. August 2025 hat **Lena Bachmann** ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der GE-WO begonnen.

Wir wünschen ihr viel Erfolg und eine spannende Ausbildungszeit.



WIR GRATULIEREN

Luca Lehmann hat nach dreijähriger Ausbildung bei der GE-WO die Abschlussprüfung zum Immobilienkaufmann erfolgreich bestanden. Herr Lehmann ist fortan für die EDV und digitale Projekte bei der GE-WO zuständig.

Wir wünschen ihm viel Erfolg bei seinen neuen Aufgaben.



NEU IM GE-WO-TEAM

Seit dem 01. August 2025 dürfen wir einen neuen Schreiner in unserem Instandhaltungsteam begrüßen: **Johannes Wienisch**.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen unserem neuen Kollegen viel Erfolg und Spaß bei der Arbeit!



VERTRETER VERSAMMLUNG 2025

Am **23. Juni 2025** trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter der GE-WO im Tagungszentrum der Ruhrkohle AG (Haus Osterfeld) zur jährlichen ordentlichen Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2024.



Foto: © GE-WO

Von den 76 gewählten Vertreterinnen und Vertreter waren 51 anwesend. Nach Abarbeitung der Regularien stellte die Vertreterversammlung den Jahresabschluss fest, beschloss die traditionelle Dividende von 4% auszuschütten und entlastete Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig.

Mehr über das vergangene Geschäftsjahr erfahren Sie aus dem Geschäftsbericht 2024. Diesen können Sie auf unserer Website downloaden.



Mitmachen erlaubt. Mitfeiern erwünscht!

Das 38. Osterfelder Stadtfest fand in diesem Jahr wieder traditionell am ersten Wochenende im September statt, und zwar vom 5. bis 7. September 2025. Bei herrlichem Spätsommerwetter wurde für jedes Alter ein umfangreiches Programm mit Musik, Unterhaltung und vielen Attraktionen geboten.

Wie bereits in den Jahren zuvor präsentierte sich auch die GE-WO wieder mit einem Informationsstand und bot interessierten Besuchern die Möglichkeit sich über aktuelle Wohnungsangebote oder die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens zu informieren. Für die kleinen Gäste sorgte ein Glücksrad für großes Aufsehen und eine Menge Spaß.



Gemeindefest St. Marien Rothebusch

Vom 13. bis zum 14. September 2025 fand das Gemeindefest in St. Marien Rothebusch mit vielen tollen Spielangeboten statt. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt.

Die GE-WO präsentierte sich am Sonntag, den 14. September wieder mit einem Informationsstand auf dem Gelände der Kita St. Marien Rothebusch. Für die kleinen Gäste war unser Glücksrad mit vielen tollen Preisen mit von der Partie. Die Einnahmen wurden der Kindertageseinrichtung gespendet.



Foto: © Caritasverband Oberhausen e.V. / Anna Spindeler



Foto: © Caritasverband Oberhausen e.V. / Anna Spindeler

GE-WO beim Tag des offenen Denkmals an der Burg Vondern

Am 14. September 2025 luden deutschlandweit Denkmale dazu ein beim „Tag des offenen Denkmals“ in die Geschichte einzutauchen.

Besonderheiten wie Burgführungen, Präsentationen, Naturführungen und eine LEGO-Ausstellung warteten auf die Besucher. Auch die GE-WO durfte mit einem eigenen Informationsstand teilnehmen. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, um sich über die Arbeit und Projekte der Genossenschaft zu informieren. Ein besonderes Highlight war das Glücksrad, das nicht nur für gute Stimmung sorgte, sondern auch viele kleine Gewinne bereithielt.



Foto: © GE-WO



Foto: © Caritasverband Oberhausen e.V. / Anna Spindeler



Außerdem präsentierte die GE-WO sich mit einem Informationsstand bei dem Bürger:innenfest der Caritas auf dem Saporoshje-Platz am 13. September 2025.

Für Kleine (und Große) gab es die Möglichkeit bei unserem Glücksrad großartige Preise zu gewinnen.

Die GE-WO bedankt sich herzlich bei allen Gästen für das Interesse an den Veranstaltungen, die freundlichen Gespräche und die Unterstützung. Insgesamt konnten wir mit unserem Glücksrad 1.200,- € für den guten Zweck sammeln.

Der Erlös kam dem Kinder- & Jugendhospizdienst Möwennest zugute.



Langjährige Mitglieder geehrt!

Am 14. Mai 2025 fand in der Cafeteria unseres Verwaltungsgebäudes nach langer coronabedingter Pause die Ehrung der 50-jährigen Mitglieder wieder in Präsenzform statt.

Insgesamt waren 11 Mitglieder, die der GE-WO vor 50 Jahren beigetreten sind und sechs Wohnungsutzer, die auf eine 50-jährige Nutzungsdauer in einer GE-WO Wohnung zurückblicken, eingeladen.

Bei Kaffee und Kuchen hatten die Jubilare Zeit für interessante Gespräche in gemütlicher Runde. Gemeinsame Erinnerungen an den Einzug ins neue Zuhause wurden dabei ebenso wach, wie auch manch eine Begebenheit aus den ersten Mitgliedsjahren die Runde machte.

Das Vorstandmitglied Wolfgang Hoffmann und der stellv. Aufsichtsratsvorsitzende Markus Ullmann bedankten sich bei allen teilnehmenden Mitgliedern für die langjährige Treue und überreichten zum Dank und als Anerkennung eine Urkunde, eine Uhr und einen Gutschein über einen dreimonatigen kostenlosen Anschluss eines Hausnotrufgerätes der Malteser.

Wir wünschen allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und weiterhin ein angenehmes Wohnen in unserer Genossenschaft.

Unsere Jubilare:

- ❖ Ursula Kieschnik
- ❖ Angelika & Manfred Grau
- ❖ Ursula & Dieter Forstreuter
- ❖ Klaus Reinert
- ❖ Epistimi & Wilhelm Bickenbach
- ❖ Huseyin Köktürk
- ❖ Angelika & Wolfgang Koßmann
- ❖ Uwe Stäbler
- ❖ Günther Janisch
- ❖ Martha & Willi Karow
- ❖ Hasan Hatılcık
- ❖ Hannelore Pip
- ❖ Renate Janzen
- ❖ Sigrid Ursula Rüdiger
- ❖ Adelheid Kakucsí
- ❖ Ingeborg Grefrath

Die Malteser im Ruhrbistum

Wir Malteser sind als christliche Hilfsorganisation deutschlandweit zur Stelle und lindern Not:

Wir sichern Ihren Besuch bei einer Veranstaltung **sanitätsdienstlich** ab oder bringen Sie in die Notaufnahme, wenn Sie den **Rettungsdienst** rufen.

Wir sind da, wenn es heißt: Hochwasser, Pandemie oder Geflüchtetenankunft. In unseren **Erste-Hilfe-Kursen** bringen wir Ihnen die lebenswichtigen Reanimationstechniken bei. Und die **Malteser Jugend** fängt mit dem Helfen schon ziemlich früh an.

Wir begleiten **Kinder mit ADHS in der Schule**, bringen **Menschen mit Behinderung** zur Arbeit oder gehen mit ihnen auf **Wallfahrt**.

Im Winter verteilen wir Decken und heiße Getränke auf den Straßen.

Wir sind da für Menschen, die **krank** sind oder **sterben**, und **trösten die, die trauern**.

Und wir kümmern uns um die, die ihre **Heimat verlassen mussten**, damit sie hier eine neue finden.



Als Partner der GeWo Oberhausen kümmern wir uns um Sie!

Uns ist wichtig, dass alle Menschen selbstbestimmt leben können – also bringen wir älteren Menschen das Mittagessen, sichern sie mit einem Notfallknopf ab und sind für sie da, wenn sie Pflege oder andere Hilfe benötigen.



Holen Sie sich jetzt Ihre kostenlosen Informationen!

*** Alle Mieterinnen und Mieter der GeWo erhalten eine Vergünstigung auf den Malteser Hausnotruf mit Schlüsselhinterlegung.



Rundum gut versorgt
Die **Malteser** Dienste für Ihre Sorgenfreiheit im Alter

Malteser Hausnotruf ***
0800 99 66 007 (gebührenfrei)
www.malteser-hausnotruf.de

Malteser Menüservice
0800 30 20 10 3 (gebührenfrei)
www.malteser-menuservice.de

Ambulante Pflege und Betreuung
0800 80 99 033 (gebührenfrei)

Malteser Plegebox (kostenfrei)
02382 8889651
www.malteser-pflegebox.de

Haushaltshilfe
0800 80 99 033 (gebührenfrei)

Gesundheitlicher Spezialbedarf
0800 80 99 033 (gebührenfrei)

Hospiz und Trauer
www.malteser-hospizarbeit.de

Malteser Erste-Hilfe-Kurse
www.malteser-kurse.de

Online-Pflegekurs (kostenfrei)





Übergabe der Baugenehmigung durch Daniel Schranz (rechts) am 10. April 2025 auf dem Baugelände.



Vereinte Kräfte: Beim ersten Spatenstich am 08. September kamen die Projektverantwortlichen zusammen.



Grüne Aue Ackerfeld

Auf einer Fläche von 5.000 m² entstehen drei Gebäude – mit einer attraktiven Mischung aus Zwei-, Drei- und Vier-Zimmerwohnungen, von ca. 54 m² - ca. 98 m².

47 bezahlbare Genossenschaftswohnungen in Sterkrade



Kontakt für Rückfragen & Vormerkungen:
Fr. Simone Büldge (s.bueldge@osterfelder.de)
Aktuelle Informationen über das Baugeschehen erhalten Sie auch auf unserer Website:
www.osterfelder.de

Mit dem feierlichen ersten Spatenstich begann am 08. September 2025 offiziell der Bau des Wohnprojekts „Grüne Aue Ackerfeld“, das 47 moderne Genossenschaftswohnungen in Sterkrade umfasst. Gemeinsam griffen der damals amtierende Oberbürgermeister Daniel Schranz, Vertreter der GE-WO, der PLASSMEIER & PTNs GmbH sowie weitere Projektbeteiligte zum Spaten.

Nach der Übergabe der Baugenehmigung im April d. J. markiert dieser symbolische Akt den nächsten bedeutenden Schritt in der Umsetzung des Bauvorhabens. Auf einem rund 5.000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen drei Wohngebäude mit Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen zwischen 54 und 98 m².

34 der insgesamt 47 Wohnungen sind Sozialwohnungen und werden öffentlich gefördert. Hierfür ist ein Wohnberechtigungsschein erforderlich. Die übrigen dreizehn Wohnungen sind frei finanziert.

Die Fertigstellung ist für Frühjahr / Sommer 2027 geplant. Die ersten Interessensbekundungen liegen bereits vor – das Wohnkonzept trifft den Nerv der Zeit.

Finanziert wird das Projekt durch die örtlich ansässige Stadtsparkasse Oberhausen, die sich einmal mehr als kompetenter und zuverlässiger Partner erweist.

Ist hartes

WASSER schädlich?

*Was stimmt denn nun eigentlich genau:
zerstört allzu hartes Wasser nach und nach
unsere Waschmaschinen und alles was sonst
noch an Küchengerätschaften mit ihm in
Berührung kommt oder hilft es sogar unserer
Gesundheit, weil es dem Körper Magnesium
und Calcium zuführt? Ein Überblick.*

Was „Wasserhärte“ überhaupt bedeutet, ist letztlich nicht ganz klar, denn es handelt sich um ein recht komplexes System chemischer Gleichgewichte im Wasser, die miteinander gekoppelt sind. Vereinfacht kann man sagen: es geht um die Konzentration von Calcium- und Magnesium-Ionen im Wasser – oder das, was der Volksmund „Kalk“ nennt. Je mehr von diesem „Kalk“, desto härter das Wasser. Bei Trinkwasser, das aus Grund- oder Quellwasser gewonnen wird, sind die Mengen stark von der Zusammensetzung der örtlichen Böden abhängig. Der Kontakt mit Kalkstein zum Beispiel (Kreide, Marmor, Dolomit) lässt die Wasserhärte hochschnellen. Oberflächenwasser ist dagegen eher weich. Regeln zu Mindestmengen oder Grenzwerten gibt es dazu in der deutschen Trinkwasserverordnung nicht.

Gesundheitsgefährdend ist hartes Wasser demnach nicht. Eher ist das Gegenteil der Fall, denn es enthält mehr Mineralstoffe und ist daher tendenziell gut für den Körper. Allerdings kann Wasser per se, und zwar auch dann, wenn es noch so „hart“ ist, in Sachen Calcium mit zum Beispiel Milch und Milchprodukten (wie Käse) nicht mithalten, und in Sachen Magnesium bei weitem nicht mit Vollkornprodukten. Wer also auf seine Gesundheit und die Zufuhr bestimmter Stoffe achtet, der ist woanders besser bedient.

WAS IM HAUSHALT ZU BEACHTEN IST

Technisch dagegen kann allzu viel Härte im Trinkwasser durchaus zu einigen Nachteilen führen, denn sie verursacht Kalkablagerungen in Warmwasserbereitern oder Leitungen. Ebenfalls eine mögliche Folge harten Wassers: ein höherer Verbrauch an Wasch- und Reinigungsmitteln sowie Regeneriersalzen – zum Beispiel für die Geschirrspülmaschine. Denn das harte Wasser führt zu einem Verlust an Waschkraft und die Dosierung muss deshalb höher ausfallen. Ein Problem für die Geräte selbst stellt sich dabei nicht, denn die modernen Waschmittel verfügen bei richtiger Dosierung allesamt über genügend Enthärter.

DIE GE SCHMÄCKER SIND VERSCHIEDEN

Kein Scherz: auch Trinkwasser wird regelmäßig im Rahmen professioneller Blindverkostungen auf Geschmack und Geschmacksunterschiede getestet. Dabei stellt sich immer wieder heraus: härtere Wasser schneiden dann besser ab, wenn sie kalt getrunken werden, und die weicheren, wenn sie sehr heiß getrunken werden. Einem Kaffee-Liebhaber und leidenschaftlichen Vollblut-Barista kann man mit hartem Wasser nicht kommen. Offensichtlich entfalten Kaffee und Tee ihr volles Aroma um einiges besser, wenn sie mit weichem Wasser zubereitet werden.

Nun gut. Was soll's. Dann greifen wir zuhause für Heißgetränke eben zum Wasserfilter.

Im Überblick: Die Härtebereiche von Wasser

Die Wasserhärte gilt als Summe der Konzentrationen von Calcium und Magnesium – auch Calciumcarbonat genannt. Die Maßeinheit dafür: Millimol je Liter. Seit dem 1. Februar 2007 sind gesetzlich drei Härtebereiche für Trinkwasser festgelegt:

Härtebereich	Calciumcarbonat	Härtegrad Wasser
Weich	< 1,5 mmol/L	< 8,4°dH
Mittel	1,5 – 2,5 mmol/L	8,4 – 14°dH
Hart	> 2,5 mmol/L	> 14°dH

Alle Werte über 14°dH gelten als hartes Wasser.

Der Härtebereich lässt sich bei den regionalen Wasserversorgungsunternehmen in Erfahrung bringen.



Probleme mit Kalk in Wasserkocher
oder Kaffeemaschine? Mit verdünnter
Zitronensäure entkalken!



Für schmutzige Fliesen und Armaturen
Essigwasser benutzen!

Denn TATEN SAGEN MEHR ALS WORTE

Ehrenamtliches Engagement ist eine prima Sache. In Deutschland leisten still und heimlich über 15 Mio. Menschen „Dienst an der Gemeinschaft“. Sie reden nicht groß darüber, sie tun es einfach. Weil sie etwas „zurückgeben“ wollen. Oder weil sie einfach gern unter Menschen sind. Man kann die Leistung der Ehrenamtlichen im Land nicht hoch genug einschätzen.

Manchmal lohnt es sich, Zahlen sprechen zu lassen. Das gilt auch für ehrenamtliches Engagement, wo Zahlen eigentlich gar keine Rolle spielen, und erst recht nicht in Form von Geld, Einkommen oder Entlohnung, denn ehrenamtliches Engagement gibt es ja bekanntlich umsonst. Was aber wäre, wenn nicht? Was, wenn wir für die Arbeit der Ehrenamtlichen zahlen müssten? Dann käme dabei die enorme Summe von rund 20 Milliarden Euro zusammen – und wir hätten dabei gerade mal „Mindestlohn“ gezahlt. Wie immer man es dreht und wendet: Ehrenamtliches Engagement ist – unbezahlbar. Man muss sich freuen, dass es das gibt.

Wie alles begann

Sich ehrenamtlich zu betätigen, das bedeutet, freiwillig und ohne jegliche Vergütung zu arbeiten. In Deutschland hat das eine lange Tradition, die weit zurück reicht, bis hinein in die Anfänge des 19. Jahrhunderts, als es das alte Preußen noch gab und der Staat ein „Obrigkeitsstaat“ war – was diesen doch ziemlich überlastete. Seine Reform sah vor, dass sich nun auch die einfachen Bürger mehr an politischen Aufgaben beteiligen

sollten, in der Gemeindeverwaltung zum Beispiel. Ein ehrenamtliches Engagement und Eigeninitiative galten plötzlich als erwünscht – ja, sie wurden quasi eingefordert. Auch das auf berufliche Fähigkeiten aufgebaute Ehrenamt stammt aus dieser Zeit. So haben etwa die Handwerker damals begonnen, Positionen in Innungen zu übernehmen.

Etwas später ist dann auch das soziale Ehrenamt entstanden – vor allem als Folge des blühenden Vereinswesens, das Grundlagen für die Übernahme von (öffentlichen) Ämtern schuf, aber auch als Reaktion auf die industrielle Revolution und ihre sozial problematischen Folgen. Immer mehr Männer, später auch Frauen, taten sich jetzt zusammen, um systematisch gemeinsame Interessen zu verfolgen – in Turn-, Gesangs- oder Schützenvereinen, der freiwilligen Feuerwehr; dann aber auch in Arbeitervereinen, Gewerkschaften oder rund um eine zaghafte entstehende Frauenbewegung – eine Entwicklung, die nicht notgedrungen, sondern wirklich auf freiwilliger Basis anlief. Und: das „neue“ zivilgesellschaftliche Engagement hatte Folgen. Denn in dem Maße, als dessen Bedeutung zunahm, schwand zugleich die des zentral organisierten Staates und

einer Politik „von oben nach unten“. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstehen schließlich auch die großen, gemeinwohlorientierten Wohlfahrtsverbände und manche Vereine werden zu Sprungbrettern für politische Bewegungen und das Entstehen politischer Parteien.

Ein tiefer Einschnitt für diesen Prozess eines wachsenden interesse- und wertegeleiteten zivilen Engagements war das Jahr 1933 – die Machtergreifung des Nationalsozialismus. Auf einmal war alles anders, denn organisierte Sonderinteressen „von unten“ standen dem „völkischen Denken“ und der Gleichschaltung „von oben“ im Wege. Eigeninitiative war nicht mehr gefragt, viele Vereine wurden verboten.

Erst mit dem Ende des Weltkrieges kehrten langsam auch die zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zurück und suchten sich Aufgaben, für die es nun Bedarf gab. Ein bemerkenswertes Beispiel: die sog. Trümmerfrauen, die sich darum kümmerten, den Schutt wegzuräumen, den die schlimmen Zerstörungen des Krieges in Deutschland hinterlassen hatten. Oder: das Müttergenesungswerk, das sich um die vielen Flüchtlingsfrauen bemühte und für Unterbringung und Arbeit sorgte.

NRW – EhrenamtQuote 54%

Anteil der ehrenamtlich Tätigen im ausgewählten Bereich

Demografie

Alter

18-29 Jahre 17%

30-44 Jahre 23%

45-59 Jahre 25 %

60+ Jahre 35%

Geschlecht

Weiblich 51%

Männlich 48%

Am stärksten vertretene Bereiche des Ehrenamts

Sport und Bewegung 26%

Religion und Kirche (inkl. Seelsorge) 21%

Nachbarschaft 18%

(z.B. Nachbarschaftshilfe, Begrünung von öffentlichen Flächen, Tauschbörse, Bücherschränke)

Kultur, Kunst und Musik 16%

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen 15%

(z.B. Kinder- oder Jugendgruppen, Hausaufgabenhilfe)



NACHBARSCHAFT



Hätten Sie's gewusst?

- In Deutschland gibt es laut Studie von ZivIZ über 650.000 zivilgesellschaftliche Organisationen. 94% davon sind eingetragene Vereine.
- Immerhin 27% der Einrichtungen haben auch bezahlte Beschäftigte.
- Mehr als 50% haben Einnahmen von weniger als 10.000 Euro.

Entwicklungen bis heute

Die Bedeutung des Ehrenamts in Deutschland ist auch heute noch enorm hoch. Es ist ein absolut unverzichtbarer Teil des sozialen Gefüges und trägt maßgeblich zur Integration der Gesellschaft und zu deren Zusammenhalt bei.

Das Ehrenamt selbst hat sich seit seinen Anfängen aber sehr verändert. Das fängt schon mit der Begrifflichkeit an. Früher arbeitete ehrenamtlich, wer ein „öffentliches“ Amt (in einem Verein) bekleidete – Schatzmeister zum Beispiel oder Vorstand. Heute dagegen ist jede freiwillige, sozial orientierte Tätigkeit „ehrenamtlich“, und die Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen, sind vielfältiger und individueller geworden. Große Bereiche bilden der Sport (etwa das Kinder- und Jugendtraining), die Schulen, die Kulturszene, die Kirchen, das Soziale (etwa: Altenbetreuung und -pflege) sowie die freiwillige Feuerwehr und die Rettungsdienste. Allein bei der Feuerwehr helfen heute gut 1 Mio. Bundesbürger freiwillig aus. Aber auch im Kleinen ist die Spannbreite der Aktivitäten enorm. Sie reicht von künstlerischen Kleinprojekten über Selbsthilfegruppen bis hin zur Arbeit für die sog. Tafeln, die Unterstützung von Flüchtlingen oder Projekten zum Schutz der Umwelt.

Dass sich Wesen, Ziele und Betätigungs-felder des Ehrenamts im Laufe der zurück-liegenden Jahre und Jahrzehnte derart

intensiv verändert haben, hängt wohl mit gleich mehreren Entwicklungen zusammen: auf der einen Seite ist das bürgerschaftliche Engagement seit den 60er Jahren immer politikkritischer geworden. Man denke an die Friedens-, Umwelt- oder die Frauenbewegung. Um auch langfristig Erfolg haben zu können, mussten sich diese Bewegungen mit wachsender Bedeutung auch organisatorische Grundlagen schaffen. Sie mussten sich professionalisieren. Das hat sie zu Einrichtungen werden lassen, die wie „kleine Unternehmen“ geführt werden müssen, die Führungspersonal und Fachleute benötigen – und dann eben auch: der nicht-ehrenamtlichen Art. Am Beispiel etwa von Greenpeace, das in Deutschland 1981 gegründet wurde, kann man das schön sehen.

Vielleicht ist es daher auch kein Wunder, dass sich abseits der „großen Politik“ ein neuer Trend herausgebildet hat, den man das „neue Ehrenamt“ nennt. Auch hier geht es um zivile Aktivitäten, die sich helfend an andere richten. Zugleich sollen sie aber mehr Spielraum lassen für Individualität und etwas wie „Selbstverwirklichung“. Neben die klassische Arbeit in Vereinen treten daher zunehmend Aktivitäten in Netzwerken, die einen deutlich loseren Verbund bilden und so mehr Freiraum und Flexibilität für Mitwirkende ermöglichen.

Fotos: © Stock.com/mireto / iStock / LanStock / shironosov / SoStock / marinchenko / Jacob Wackerhausen / Nikada / Finazio Studio Latino



Die Genugtuung, Gutes zu tun

Sicher: sich für andere einzusetzen, ist das A und O des Ehrenamts. Das treibt die meisten an. Ein ehrenamtliches Engagement hat aber in der Tat auch persönliche Vorteile: es bietet Räume, um die eigenen Fähigkeiten auszutesten, um einen Ausgleich zum Job zu finden oder um auch im Ruhestand noch aktiv zu bleiben. Es bietet Möglichkeiten, sich auch selbst weiterzu entwickeln und ebnet den Weg zu neuen Kontakten – vielleicht sogar: zu neuen Freundschaften. Vor allem aber: es kann richtig Freude machen.

Ist es so gesehen ein Wunder, dass eine klare Mehrheit der Ehrenamtler bei uns schon mehr als 50 Lebensjahre auf dem Buckel hat? Und fast 25% bereits jenseits der 70 sind? Eher nicht. Denn erst im Alter wird vermutlich oftmals bewusst, worauf es im Leben wirklich ankommt, wofür es sich zu engagieren lohnt – und vielleicht: was bisher gefehlt hat.

Das hält freilich auch viele junge Menschen nicht ab. Bei uns in Nordrhein-Westfalen engagieren sich ohnehin fast die Hälfte aller Bürger in einem Ehrenamt. Und immerhin 17% von ihnen sind gerade mal zwischen 18 und 29 Jahren alt. Wie viel Zeit sie dafür aufbringen, ist unterschiedlich. Im Schnitt sind es 214 Stunden pro Jahr.

Vielen Dank dafür!

Lust auf Ehrenamt?

30% der Bundesbürger engagieren sich bereits ehrenamtlich, 80% können es sich vorstellen. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Hier eine kleine Auswahl:

- Sporttrainer im Verein
- Hilfe in Polizei oder Feuerwehr
- Sozial- und Jugendarbeit
- Erste-Hilfe-Ausbilder
- Rettungs- und Sanitätsdienst im Roten Kreuz
- Pflege (z.B.: Besuchsdienste)
- Mittagstisch Senioren
- Begleitung todkranker Menschen
- Mitarbeit in religiösen Gemeinden
- Arbeit als Schöffe (ehrenamtlicher Richter)



TIPP

Sie wollen sich ehrenamtlich engagieren?

Denken Sie an den Versicherungsschutz! In der Regel kümmert sich darum die zuständige Einrichtung.



Rätselhaft

WOHNGEMEINSCHAFT

Die vier Frauen Nathalie, Friederike, Julia und Birgit teilen sich eine Wohnung. Sie sind alle in ihren Zwanzigern und entweder schon berufstätig oder noch im Studium. Aus der Zweckgemeinschaft wurde eine enge Freundschaft. Gemeinsame Gespräche, DVD-Abende und Kaffeekränzchen bereichern das WG-Leben der Frauen. Eine Leidenschaft, die die vier ganz besonders verbindet, ist das Kochen. Aufgrund ihrer unterschiedlichen beruflichen Situation kommen sie natürlich nicht immer gleichzeitig nach Hause. Trotzdem möchten die Freundinnen die Hauptmahlzeit gerne zusammen einnehmen. Daher kocht immer eine derjenigen, die früher als die anderen nach Hause kommt. Jede Freundin hat einen festen Wochentag (eine sogar zwei), an dem sie kocht, das Wochenende ausgenommen. Die folgenden Informationen, richtig kombiniert, ergeben die Nachnamen der Frauen und ihr Alter, ihre Berufe und ihre „Kochtage“.

1. Die jüngste der vier Freundinnen kocht an zwei Tagen in der Woche. Mittwoch ist kein Tag davon. Auch ist ihr Nachname nicht Jensen.
2. Die Person, die drei Jahre älter ist als Birgit, die das Essen nicht am Donnerstag zubereitet, heißt weder Falk noch Jensen mit Nachnamen. Sie kocht montags.
3. Nathalie ist weder Arzthelferin noch Lehramtsstudentin. Ihr Nachname ist weder Neumann noch Müller. Frau Müller ist 24 und keine Lehramtsstudentin.
4. Diejenige, die 21 ist, ist Bürokauffrau. Die älteste der Freundinnen ist 26 und kocht am Mittwoch.
5. Frau Falk ist Physiotherapeutin und kocht weder am Freitag noch am Donnerstag, wie es die Person tut, die ein Jahr älter ist als Friederike und ein Jahr jünger als Nathalie, welche nicht als Bürokauffrau arbeitet.

	Nachname	Alter	Beruf	Wochentag
Nathalie				
Friederike				
Julia				
Birgit				

Lösung:
Nathalie Falk, 26, Physiotherapeutin, Mittwoch
Friederike Müller, 24, Arzthelferin, Montag
Julia Neumann, 25, Lehramtsstudentin, Dienstag
Birgit Neumann, 21, Bürokauffrau, Freitag & Donnerstag

WICHTEL ZWILLINGE

Bei den beiden Bildern des fröhlichen Weihnachtswichtels haben sich doch glatt einige Fehler eingeschlichen. Findest Du die **10 Unterschiede**?



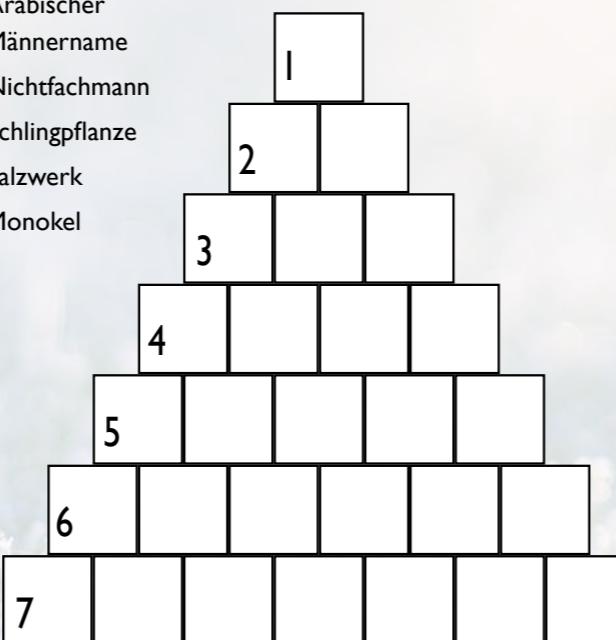
Illustration © Stock.com/abbydesign

WÜRFELPYRAMIDE

Jedes Wort entsteht aus dem vorhergehenden, indem man einen Buchstaben hinzufügt und das Ganze, wenn nötig, schüttelt.

Die Wörter bedeuten:

1. Vokal
2. Faultier
3. Arabischer Männername
4. Nichtfachmann
5. Schlingpflanze
6. Salzwerk
7. Monokel



SUDOKU

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

	2			4	3	5						
	8	2		4				7				
6	9								7			
2		5			9	8				2	1	7
			3							4	5	2
	5	9		2		1				2	8	3
	4				9	3				6	1	5
		4	7	8						4	3	6
9	2	7			6					8	3	2
										9	7	2

KREUZ-WORT-RÄTSEL

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden Sie so das Lösungswort.

Ein Tipp:

Zur kalten Jahreszeit findet man Eisblumen an den Fensterscheiben vor allem zu dieser Tageszeit.

„König der Tiere“	hingeben	vorher; früher	japan. Meerrettich	kleinste in Dtl. gültige Münze	Titel des nicht brit. Grafen (engl.)	ein Schwanzlurch	Froschlaут	Beweisszettel, Quittung
Trugbild	►	▼	►	Freudekreis junger Leute	►			►
gesellschafatl. Veranstaltung	►		►	mittelamerik. Inselstaat	►	überlieferte Erzählung		►
griech. Göttin, Zeus-Gemahlin	►	►	►	knusprig-frisch	►			►
Rundfahrt			Vogelnachwuchs			Gebälkträger (Bauwesen)	kugelförmiges Modell der Erde	ugs.: den Straßenbelag erneuern
griech. Vorsilbe: gegen...	►	►	►	obendrein	►	►	►	Ausruf der Verwunderung
Kanton der Schweiz	►	►	►	Südfrucht	►	Sinnesorgan	Währung in Sierra Leone	►
Staat der USA	►		►	geripptes Gewebe	►	►	in Münzen und Scheinen	►
Ungeziefer			Ausruf der Erschöpfung			Volltreffer b. Kegeln (alle ...)	►	►
						Vorschlag zur Abhilfe	engl.: Sonne	►

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



Balkonwettbewerb:

Preise für bunte Blütenpracht

Auch in diesem Jahr hatten alle Hobbygärtner der GE-WO die Möglichkeit, sich am Blumenschmuckwettbewerb zu beteiligen. Unter den zahlreichen Bewerbern hatte die Jury die schwere Aufgabe, die schönsten und kreativsten Balkone und Terrassengärten auszuwählen.

Die Gewinner sind:

- ✿ Andreas Czarnecki ✿ Familie Milde
- ✿ Marion Pawlik ✿ Familie Schwierz

Die glücklichen Gewinner konnten sich über eine Urkunde und einen Gutschein für Pflanzen und gärtnerischen Bedarf im Wert von 50,- € freuen.



? Mitmachen & mit etwas Glück gewinnen!

Hinweis zum Kreuzworträtsel

Wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß mit unserem Kreuzworträtsel, das Ihnen hoffentlich ein kleines bisschen Kopfzerbrechen bereiten wird. Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir wieder einige Überraschungspreise. Damit Ihre Teilnahme dann auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung auf einer Postkarte an:

GE-WO
Osterfelder Wohnungsgenossenschaft eG
Bergstraße 40–42, 46117 Oberhausen

Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GE-WO sind ausgeschlossen.

**Einsendeschluss ist der 15. März 2026.
Viel Glück!**

Gewinner Kreuzworträtsel 01/2025

Wieder einmal haben uns so viele richtige Einsendungen erreicht, dass das Los entscheiden musste. Unsere Glücksfee hat aus der Flut der Antwortkarten fünf Gewinner gezogen, die sich über einen **Warenwertgutschein im Wert von 25,- €** freuen konnten.

Folgende GE-WO-Mitglieder haben gewonnen:

- ✿ Sabine Küster
- ✿ Margret Salomon
- ✿ Britta Westhoven
- ✿ Helga Rozek
- ✿ Ursula Schweigert

Foto © Stock.com / gretakate

Foto © GE-WO

Die Genossenschaften feiern!

Die Vereinten Nationen haben 2025 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Auf der ganzen Welt wird in diesem Jahr deshalb der Genossenschaftsgedanke gefeiert!

Für manche mag es nur ein kleiner Unterschied sein, statt einer Miete ein Nutzungsentgelt zu zahlen. Tatsächlich ändert es aber eine Menge! Denn wer ein Nutzungsentgelt für seine Wohnung zahlt, ist Genossenschaftlerin bzw. Genossenschaftler, darf mitbestimmen, was in seiner Wohnungsgenossenschaft passiert, und ist Teil einer großen Gemeinschaft auf der ganzen Welt.

Und diese Gemeinschaft feiert in diesem Jahr das **Internationale Jahr der Genossenschaften!** Zum zweiten Mal – nach 2012 – haben die Vereinten Nationen ein solches Internationales Jahr ausgerufen. Unter dem Motto „**Cooperatives Build a Better World**“ wird die Bedeutung von Genossenschaften weltweit gewürdigt.

Heute gibt es in Deutschland rund 2.000 Wohnungsgenossenschaften mit mehr als zwei Millionen Wohnungen. Sie stehen für eine nachhaltige und soziale Wohnraumversorgung, da sie nicht gewinnorientiert arbeiten und ihre Mitglieder in Entscheidungen einbinden. Gerade in Zeiten steigender Mieten und zunehmender Wohnraumknappheit erleben Genossenschaften eine neue Blüte. Und sie dienen immer häufiger als Lösung, wenn es darum geht, altersgerechte Wohnformen zu etablieren.

Die Geschichte der Wohnungsgenossenschaften ist also noch lange nicht auserzählt. Im Gegenteil. Es zeigt sich weiterhin: Die Stärke der Genossenschaften liegt in der Gemeinschaft. Und das wird 2025 zurecht gefeiert!

Illustration © Stock.com / gmat3r

Unsere Jubilare

Die GE-WO gratuliert folgenden Mitgliedern

... zum	Gisela Lerch	Christa Machnik
90. Geburtstag:	25.06.1935	21.11.1935
Peter Hermann	Fritz Pamp	Nikola Arbanas
13.01.1935	07.08.1935	29.11.1935
Ilse Töpper	Helga Bartsch	Reinhard Kannacher
15.02.1935	09.08.1935	21.12.1935
Cemile Seremet	Wolfgang Eymann	Christa Schulten
01.03.1935	20.08.1935	24.12.1935
Elfriede Koschig	Brigitte De Wys	... zum
01.03.1935	05.09.1935	95. Geburtstag:
Christa Herrmann	Hans Beckmann	Karl-Heinz Guehlke
06.03.1935	15.09.1935	12.04.1930
Franz Wienisch	Maria Jansen	Gisela Hüttner
13.04.1935	22.09.1935	06.07.1930
Sigrid Schlicht	Egon Kuflinsky	Efrosinja Dirr
14.05.1935	26.10.1935	06.09.1930

... zum
100. Geburtstag:
✿ Maria Klein – im Bild
01.10.1925

22

23



Bezahlbarer Solarstrom für unsere Wohnungsutzer

Die GE-WO hat mit der Firma EINHUNDERT Energie GmbH einen Vertrag über ein neues Mieterstrommodell unterzeichnet. Dabei werden auf den Wohngebäuden der GE-WO künftig PV-Anlagen bereitgestellt, über die saubere Energie direkt im Haus genutzt werden kann – ohne Umwege über das öffentliche Netz, ohne Mehrkosten für die Genossenschaft und die Bewohner.

Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit – und über ein gemeinsames Ziel: bezahlbaren Solarstrom und gleichzeitig einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Mit der Unterzeichnung des neuen Mieterstrommodells setzen wir gemein-

sam auf eine zukunftsfähige Energieversorgung:

- **1.250 Wohneinheiten**
- **250 Hauseingänge**
- **3,5 MW PV-Potenzial**

Wir freuen uns auf die Umsetzung und viele sonnige Kilowattstunden für Osterfeld!

Die betroffenen Wohnungsutzer wurden von uns schriftlich informiert.

Impressum

Herausgeber:

GE-WO
Osterfelder Wohnungsgenossenschaft eG
Bergstraße 40 - 42, 46117 Oberhausen
www.osterfelder.de

Druck

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG, Münster

Auflage: 4.350

Konzept, Redaktion & Gestaltung:

ComVirtus GmbH
Elbestraße 38, 48145 Münster
www.comvirtus.de

